



## Geschichte

Gegründet 1903 von Herrn Ing. Johann Korbuly in 1040 Wien – Später Übersiedlung nach Pfaffstätten, Am Kanal 4 in Niederösterreich. Im Jahre 1945 brannte die Fabrik nach dem 2. Weltkrieg ab und wurde wieder neu aufgebaut.

Es gab verschiedene Kastengrößen: beginnend mit der Nr. 00 über die Nr. 0, Nr. 1, Nr. 2, etc. bis zur Nr. 8.

Um nicht einen kompletten, größeren Baukasten kaufen zu müssen wenn die Möglichkeiten des bisherigen Baukastens nicht mehr ausreichten, gab es Ergänzungsbaukästen mit den Nr. 0a, Nr. 1a, etc., die jeweils einen Baukasten auf den nächst größeren Kasten aufrüsteten.

Neben diesem Aufbausystem gab es noch Spezialergänzungen, wie z.B.: „Zahnräder“ oder den „Getriebemotor“.

Matador wurde lange Zeit als Lehrmittel in österreichischen Schulen eingesetzt.

Der Absatz erfolgte ca. zur Hälfte in Österreich, zu einem Viertel in Deutschland, und das restliche Viertel wurde nach Italien, Schweiz, Spanien, etc. exportiert.

1978: Verkauf an Herrn Kurt Falk, welcher ab Anfang 1979 ein neues Konzept für Matador erstellte:

- vermehrter Einsatz von Kunststoffteilen anstatt Holzteilen
- Änderung des Aufbausystems in ein Objektbausystem
- Einführung einer großen Anzahl von objektgebundenen Sonderbauteilen

Einstellung der Produktion und Abverkauf des Lagers im Jahre 1987.

Von 1987 bis 1997 war Matador am Markt nicht präsent.

## Gegenwart:

Kauf der Marke Matador im November 1996 durch Ing. Mag. Tobias.

Ab Ende 1996: Beginn der Wiederentwicklung des ursprünglichen, lang bewährten (Ergänzungs)-Baukastensystems.

Momentan sind mehr als 25 verschiedene Produkte in 2 unterschiedlichen Produktlinien auf dem Markt:

- 1) **Matador – Klassik:** altbekannter „klassischer“ Matador für Kinder ab 5 Jahren
- 2) **Matador – Ki:** großformatiger Matador für Kinder ab 3 Jahren

## Produktionsaufbau:

Im Frühjahr 1997 wurde mit der neuen Produktion zu 100% in Tschechien begonnen.

Bereits wenige Monate später gingen die ersten eigenen Maschinen in Österreich - Waidhofen/Thaya in Betrieb. Heute liegt der österreichische Wertschöpfungsanteil an der gesamten Produktpalette bei ca. 97%. Die Hauptgründe für die Rückverlagerung der Produktion nach Österreich waren die Gewährleistung einer einheitlich guten Qualität, die größere Flexibilität in der Fertigung der verschiedenen Einzelteile und somit auch in der Gestaltung des Produktsortiments, sowie die Erhöhung der möglichen Produktionskapazität.

Geschäftsführer: Michael Tobias  
Claudia Tobias

[www.matador.at](http://www.matador.at)